

FAKTEN, ARGUMENTE, DATEN UND HINTERGRÜNDE ZUM THEMA 9 IM PARTEILEHRJAHR

Wichtige Bedingung zur Verwirklichung der Friedenspolitik

Thema 9: Der XI. Parteitag über die Vertiefung der Zusammenarbeit mit der KPdSU und der UdSSR, mit den Bruderparteien und der Gemeinschaft der sozialistischen Staaten. Die Entwicklung der Zusammenarbeit auf dem Gebiet von Wissenschaft, Technik und Produktion bis zum Jahr 2000.

Auf der 3. Tagung des Zentralkomitees der SED wurde im Bericht an das Zentralkomitee der SED hervorgehoben, daß „entsprechend den Beschlüssen des XI. Parteitages die getroffenen Vereinbarungen zur Vertiefung der Zusammenarbeit in Wissenschaft, Technik und Produktion zwischen der DDR und UdSSR zügelfördernd verwirklicht“ werden.

Auf dem Gebiet der Schlüsseltechnologien fällt die Entscheidung

Auf der Beratung des Sekretariats des ZK der SED mit den 1. Sekretären der Kreisleitungen am 4. Februar 1987 in Berlin unterstrich Genosse Erich Honecker in seinem Report, daß die Realisierung der Beschlüsse des XI. Parteitages daran gebunden ist, wie es uns zehnt, die Vorränge des Sozialismus noch wirksamer mit dem Erzeugnischarakter der wissenschaftlich-technischen Revolution zu verbinden.

Die seit 1972, dem Jahr der Herstellung des 1. Mikroprozessors, sich vollziehende progressive Gestaltung von Innovationszeiten durch den Einsatz von Hochtechnologien ist die Dominanz der Wissenschaft im gesamten Prozeß der Produktivitätsentwicklung hervorzuheben, aber nicht neu gestellt, sondern aus der Stofflichen Bestimmung der Arbeit wird eine neue Qualität der gesellschaftlichen theoretischen sowie praktischen Konsequenz gefordert.

Prognosen nichtmarxistischer Wissenschaftler gehen beispielsweise davon aus, daß von den Erzeugnissen, die in den neunziger Jahren auf den internationalen Märkten sein werden, heute wahrscheinlich erst die Hälfte überhaupt bekannt ist. Wenn man den Nutzungsgrad der Mikroelektronik, wie er im Jahre 2000 erreicht sein wird, gleich einhundert setzt, so beträgt er gegenwärtig etwa 10 Prozent und im Jahre 1990 20 Prozent.

Diese Vorausschau unterstreicht auch die marxistische These von der objektiven Natur der Integration und ihrem internationalen Charakter. Sie basiert auf der Gesetzmäßigkeit der Internationalisierung der Produktion der Arbeit. So betonte K. Marx, „daß die gewachsene

Ausdehnung des industriellen Etappenstadiums über den Ausgangspunkt für eine umfassende Organisation der Gesamtarbeit vieler, für eine breitere Entwicklung ihrer materiellen Triebkräfte, d. h. für die fortschreitende Umwandlung einzelner und gewohnheitsmäßiger betrieblicher Produktionsprozesse in gesellschaftlich-kombinierte und wissenschaftlich-disponierte Produktionsprozesse“ bildet. (Vgl. Marx, K.: Das Kapital, in: MEW, Bd. 23, S. 656)

Die Spezialisierung der gesellschaftlichen Arbeit ist in ihrem inneren Wesen nach unendlich, ebenso wie die Entwicklung der Technik. (Vgl. Lenin, W. I., Werke, Bd. 1, S. 91-92)

Unter diesem Aspekt betrachtet ist die Integration nicht eine zeitweilige und zufällige Erscheinung, sondern ein gesetzmäßiger Prozeß, eine langfristige Tendenz, die sowohl im Sozialismus als auch im Kapitalismus auftritt. Die Integration ist eine die gesamte Welt umspannende Entwicklungstendenz. Ihr objektiver Charakter ist durch die allgemeinen Gesetzmäßigkeiten der Entwicklung der Produktivkräfte, durch die tiefgreifenden Veränderungen in der Struktur der gesellschaftlichen Produktion und der internationalen Arbeitsteilung, durch die wissenschaftlich-technische Revolution bedingt. Die weltweite Entwicklung der Produktivkräfte hat eine solche Etappe erreicht, in der die Integration für alle Länder objektiv notwendig wird.

Die sozialistische ökonomische Integration ist nicht nur von den allgemeinen Erfordernissen der Entwicklung der Produktivkräfte, sondern auch durch den sozialistischen Charakter der Produktionsverhältnisse, durch das gesellschaftliche Eigentum an den Produktionsmitteln bedingt und entspricht dem Wesen des Sozialismus selbst. Lenins Schlussfolgerung, „daß die Tendenz zur Schaffung einer einheitlichen, nach einem gemeinsamen Plan von Proletariat aller Nationen zu regeln Weltwirtschaft als Ganzes... bereits unter dem Kapitalismus ganz deutlich zu Tage getreten ist, unter dem Sozialismus unbedingt weiterentwickelt und ihrer Vollendung entgegengeführt werden muß...“ (W. I. Lenin, Werke, Bd. 31, S. 139) widerspiegelt sich folgerichtig in dem unverbrüchlichen Bündnis der DDR mit allen Ländern der sozialistischen Staatengemeinschaft, insbesondere aber im Bruderbund mit der UdSSR, der in der Realisierung des „Langfristigen Programms der Entwicklung der Zusammenarbeit zwischen der DDR und der UdSSR auf dem Gebiet von Wissenschaft und Technik und Produktion für den Zeitraum bis zum Jahre 2000“ zum Ausdruck kommt.

Die neuen, qualitativen Anforderungen in Wissenschaft und Technik, an die Fertigungs- und Erzeugnisteknologien zur progressiven Steigerung der Produktivität und Effektivität über die gemeinsame Lösung von Schlüsseltechnologien finden gegenwärtig in 33 Zweigprogrammen der Zusammenarbeit und 187 langfristigen Regierungs- und Ministerabkommen ihren konkreten Ausdruck. So dienen über 100 Abkommen unmittelbar der Entwicklung und effektiven Nutzung von Schlüsseltechnologien vorrangig auf den Gebieten:

- Entwicklung der Basistechnologien für hochintegrierte elektronische Schaltkreise, technologischer Spezialausrüstungen und Materialien für die Mikroelektronik,
Entwicklung und Anwendung der elektronischen Rechentechnik und von CAD/CAM-Lösungen,
Anwendung hocheffektiver Technologien der Metallverarbeitung einschließlich Lasertechnik,
Herstellung neuer Werkstoffe, insbesondere technischer Keramik, der Veredlungsmetallurgie und der Polymerchemie,
Breite Anwendung der Biotechnologie,
Schaffung moderner digitaler Nachrichtentechnik und von Lichtleitersystemen.

Eine neue Qualität der Zusammenarbeit

In dem von den Mitgliedsländern des RGW am 18. Dezember 1985 in Moskau auf der 41. Tagung angenommenen Komplexprogramm des wissenschaftlich-technischen Fortschritts bis zum Jahr 2000 heißt es: „Die Mitgliedsländer des RGW stellen sich die wahrhaft revolutionäre Aufgabe, mit der Durchführung des Programms das höchste Niveau in Wissenschaft, Technik und Produktion in den wichtigsten Richtungen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts zu erreichen. Die Erfüllung dieser Aufgabe wird die Mitgliedsländer des RGW insgesamt dazu befähigen, bis zum Jahre 2000 die Produktivität der gesellschaftlichen Arbeit mindestens zu verdoppeln und den spezifischen Aufwand an Energie und Rohstoffen je Einheit des Nationaleinkommens entschieden zu senken. Im Ergebnis werden die Positionen des Sozialismus im friedlichen Wettbewerb mit dem Kapitalismus wesentlich gestärkt.“ Die Mitgliedsländer betrachten daher übereinstimmend... die Intensivierung der Produktion durch die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts als Hauptkernstück bei der Lösung der vor ihnen stehenden Aufgaben. (Komplexprogramm des wissenschaftlich-technischen Fortschritts des RGW bis zum Jahre 2000, in: Einheit 2/1986, S. 167/168)

Dieser Inhalt drückt eine neue Qualität im Prozeß der Vertiefung der sozialistischen ökonomischen Integration aus. Der Prozeß des Anwachsens der Gemeinsamkeiten in der ökonomischen und politischen Entwicklung, aber auch ihrer Differenziertheit wird in einer, auf eine vorrangige und umfassende Intensivierung orientierende Interessenproblematik ausgedrückt, wie nachfolgende Thesen zeigen:

1. Die sozialistische ökonomische Integration ist als Wesensmerkmal der entwickelten sozialistischen Gesellschaft fest in die ökonomische Strategie der SED eingeordnet. Um auch auf dem Gebiet der Ökonomie die allseitige Überlegenheit über den Imperialismus zu erreichen und dazu die qualitativen Prozesse der volkswirtschaftlichen Entwicklung zu beherrschen, bedarf es des engen Zusammenwirkens mit der UdSSR und den anderen Mitgliedsländern des RGW.

2. Die umfassende Intensivierung erfordert objektiv, die Vorzüge des Sozialismus in der allseitigen Zusammenarbeit zu nutzen, um für alle Volkswirtschaften im RGW die Ressourcen effektiver einzusetzen und wirtschaftliches Wachstum mit sinkendem Produktionsverbrauch zu sichern.

3. Die Integrationsmaßnahmen sind deshalb aus den Erfordernissen der Intensivierung in der DDR und in anderen sozialistischen Ländern abzuleiten. Nicht der Anteil spezialisierter Erzeugnisse schlechthin, sondern ihr Beitrag zur Beschleunigung von Erneuerungsprozessen, nicht das Volumen der Lieferung von Energieträgern und Rohstoffen, sondern deren effektive Gewinnung und ökonomische Verwendung sind Maßstäbe heutiger und künftiger Integration.

4. Der Entwicklungsstand der Volkswirtschaften und die gleichartigen Aufgaben der intensiv erweiterten Reproduktion in den europäischen Ländern der sozialistischen Gemeinschaft führen zu gleichartigen Interessen, von denen bei der Integration ausgegangen werden kann. Alle RGW-Länder sind daran interessiert, ihr ökonomisches Entwicklungsniveau schrittweise anzugleichen und in erster Linie die SRV, die Republik Kuba und die MVR an das Niveau der europäischen RGW-Länder heranzuführen. In diesen gleichartigen Interessen tritt das gleiche sozialökonomische Wesen der sozialistischen Produktionsverhältnisse in allen Ländern in Erscheinung.

5. Die erfolgreiche Vertiefung der sozialistischen ökonomischen Integration setzt voraus, auch die differenzierbaren objektiven und subjektiven Bedingungen für die Inten-

sivierung in den einzelnen Ländern zu beachten. Diese Bedingungen drücken den sozialistischen Produktionsverhältnissen zeitweilig oder ständig ihren Stempel auf. Auch in bezug auf die sozialistischen Produktionsverhältnisse und ihre Gesetze ist zwischen allgemeingültigen und spezifischen Zügen zu unterscheiden.

6. Gleichartige Interessen sind daher untrennbar mit spezifischen Interessen der einzelnen Staaten verbunden. Der erreichte Stand bei der Durchsetzung der Intensivierung, das ökonomische Entwicklungsniveau, unterschiedliche Wachstumsraten und Anforderungen an Produktions- und Außenhandelsstrukturen, differenzierte Ressourcensituation und Unterschiede in den Wirtschaftsmechanismen sind beispielsweise wesentliche derartige Bedingungen.

Die Interessenproblematik der Mitgliedsländer des RGW ist also objektiv an die breite Durchsetzung von Schlüssel- bzw. Hochtechnologien gebunden, um die Einheit von Wissenschaft und Produktion über die Kette Wissenschaft - Technik - Produktion - Absatz auf einer qualitativ neuen Stufe zu realisieren. Das findet u. a. seinen Ausdruck in den Abkommen zur Entwicklung von Direktbeziehungen zwischen Kombinate, Betrieben und Organisationen der DDR und Vereinigungen, Betrieben und Organisationen der UdSSR, in der Bildung gemeinsamer Spezialistenkollektive und in neuen Schritten zur Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Aus- und Weiterbildung von Wissenschaftlern und Spezialisten insbesondere zur Meisterung dieser Schlüsseltechnologien.

Für 104 Kombinate bzw. Kombinatebetriebe der DDR sind gegenwärtig über die Möglichkeit der Gestaltung und Realisierung von solchen Direktbeziehungen die Möglichkeiten gegeben u. a.

- eigenständige Gestaltung und Realisierung von kooperativer Forschungsarbeit, besonders im Bereich der Grundlagenforschung,
- umfassende Rationalisierung und Modernisierung von Produktionsanlagen durch Spezialisierung und Kooperation in der Erzeugnisentwicklung und Produktion,
- direkter Austausch von Forschern- und Entwicklungseliten über kurzfristige und direkte Bereitstellung von Mustern für Baugruppen, Bauteile, Vorrichtungen, ingenieurtechnischen Leistungen etc. entsprechend der Spezifik der Industriezweige.

So werden über die Gestaltung der Direktbeziehungen gegenwärtig über die Hälfte von den 93 Komplexaufgaben, die in etwa 1500 Einzelaufgaben unterteilt sind, gelöst.

Neue Aufgabenstellungen ergeben sich des weiteren auf dem Gebiet der Auftragskooperation im Bereich der Forschung und Entwicklung, die neue kommerzielle Fragen bis hin zur Preisbildung aufwerfen und neue qualitative Anforderungen an die laufende und langfristige Plan- und Koordinierung stellen, als gegenwärtig und auch für absehbare Zeit künftige Hauptform für die Erfüllung des Komplexprogramms. Auf 18 Gebieten wurden gemeinsame Forschungskollektive gebildet, wie z. B. zur Fernerkundung der Erde, auf dem Gebiet der Medizin- und Labortechnik usw.

Hauptfeld gegenwärtiger und künftiger Klassenauseinandersetzungen

Mit der Verwirklichung der auf der Wirtschaftsberatung des RGW auf höchster Ebene im Juni 1984 angenommenen Dokumente wird auch die Schutzfunktion des RGW gegenüber imperialistischer Konfrontations- und Erpressungspolitik weiterentwickelt, wie es den heutigen Bedingungen entspricht.

Nach der im Jahre 1982 von den USA erarbeiteten strategischen Konzeption der „totalen Konfrontation“ haben die USA der Sowjetunion und anderen sozialistischen Ländern den wirtschaftlichen und technischen Krieg erklärt, um soviel Druck wie möglich auf sie auszuüben. Sie versuchen, den Austausch moderner Technologien zu unterbinden, sie diskreditieren Waren aus sozialistischen Ländern und sind bemüht, einen Finanz- und Kreditboykott durchzusetzen. Diese und weitere Maßnahmen sollen die umfassende Intensivierung verbinden und die sozialistischen Staaten zwingen, Abstriche von ihren wirtschaftlichen und sozialen Zielen zu machen.

Diese imperialistische Politik ist also auf eine Veränderung des Kräfteverhältnisses zwischen den beiden gesellschaftlichen Systemen zugunsten des Imperialismus gerichtet und bedroht den Weltfrieden. Die weitere Vertiefung der sozialistischen ökonomischen Integration ist eine wichtige Bedingung, um die auf Frieden gerichtete Außenpolitik der sozialistischen Gemeinschaft in der Auseinandersetzung mit dem Imperialismus erfolgreich zu verwirklichen. H. GEBHARDT, Sektion Wirtschaftswissenschaften

Zahlen zur sozialistischen ökonomischen Integration

Table: Wachstumstempo des Nationaleinkommens. Columns: RGW-Länder, Entwickelte Kap. Länder, Entwicklungsländer. Rows: 1960-7, 1970, 1980, 1985, Durchschnitt pro Jahr (in %), 1981-1985.

Table: Wachstumstempo der Industrieproduktion. Columns: Welt insgesamt, RGW-Länder, Entwickelte Kap. Länder, Entwicklungsländer. Rows: 1960-1, 1970, 1980, 1985, Durchschnitt pro Jahr (in %), 1981-1985.

Table: Absolute Produktion von Elektrizität pro Kopf der Bevölkerung in kWh 1950, 1960, 1970 und 1980 sowie Koeffizient der Angleichung. Columns: Land, VGR, UVR, DDR, VRP, BRD, UdSSR, CSSR, Koeff. Rows: 1950, 1960, 1970, 1980.

Das schnellere Wachstum der Elektrizitätserzeugung pro Kopf der Bevölkerung in Ländern wie Bulgarien, Rumänien und Polen führt zur relativen Angleichung. Der absolute Unterschied dagegen wächst kontinuierlich und beträgt 1980 das 3,5fache von 1950 (Differenz zwischen der höchsten und der niedrigsten Pro-Kopf-Produktion). (1) Statistisches Jahrbuch ... 1977, A. u. D., S. 130. (2) Statistisches Jahrbuch ... 1981, A. u. D., S. 20.

Table: Wachstumstempo der Industrieproduktion in ausgewählten Ländern (1950-1). Columns: Industrieproduktion insgesamt, Industrieproduktion pro Kopf der Bevölkerung. Rows: 1960, 1984, 1960, 1984. Countries: UdSSR, Bulgarien, Ungarn, Vietnam (1955-1), DDR, Kuba (1960-1), MVR, Polen, Rumänien, CSSR, Albanien, China, KDVR (1949-1), Jugoslawien, Großbritannien, Italien, Kanada, USA, BRD, Frankreich, Japan.

Table: Wachstumstempo der Arbeitsproduktivität (1950-1). Columns: 1960, 1970, 1980, 1984. Countries: UdSSR, Bulgarien, Ungarn, DDR, MVR, Polen, Rumänien, CSSR, Jugoslawien, Großbritannien, Italien, Kanada, USA, BRD, Frankreich, Japan.



So wie der VEB WEMA Saalfeld sind viele Betriebe unseres Landes wertvolle Integrationspartner für sowjetische Betriebe. Foto: UZ/Archiv